

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2010/2011

Gastland: Schweden
Name der Gasthochschule: Stockholm University
Name des Kieler Programmbeauftragten: Prof. H. Raff, Ph.D. Institut für Volkswirtschaftslehre
Dauer des Studienaufenthaltes : August 2010 – Januar 2011

Vorbereitung:

Ich kann jedem nur empfehlen schon vor der Abreise über Facebook oder StudiVZ Kontakt zu anderen Erasmus-Studenten aufzunehmen. Ich war ein paar Tage vor den offiziellen Einführungstagen in Stockholm und hatte mich gleich für den ersten Tag mit ein paar Leuten verabredet. So konnte ich gleich zu Beginn jemanden und mit einigen von ihnen hab ich auch später noch viel gemacht.

Über Stockholm selber hab ich mich über Wikipedia und Reiseführer informiert. Bei seiner Krankenkasse sollte man zudem klären ob man noch eine Auslandsversicherung braucht.

Es lohnt sich ein Lan-Kabel mitzunehmen. In jedem Wohnheims-Zimmer befindet sich ein Anschluss fürs Internet und mit dem entsprechenden Kabel kann man im Idealfall gleich lossurfen.

Da ich gerne Musik höre, hatte ich auch noch kleine PC-Boxen mit. Sinnvoll ist es beim packen alle schweren Sachen wie Bücher oder Elektrogeräte in das Handgepäck zu tun. Bei den großen Fluggesellschaften wird das Handgepäck ja in der Regel nicht gewogen und so lässt sich viel Gewicht im Handgepäck „verstecken“.

Ankunft:

In der Nähe von Stockholm befinden sich zwei internationale Flughäfen. Zum einen der große Flughafen *Arlanda*. Von Hamburg aus fliegen z.B. Lufthansa und SAS dorthin. Wenn man zeitig bucht kosten Hin-/ und Rückflug zusammen um die 100€. Von *Arlanda* aus kann man mit dem Bus oder mit dem *Arlanda-Express* nach Stockholm fahren. Als Student oder wenn man nicht älter als 25 Jahre ist, kostet der *Arlanda Express* 120kr. Die Fahrt dauert nur 20 Minuten. Der Bus ist zwar etwas billiger (ich glaube eine Fahrt kostet 80kr), fährt dafür aber deutlich länger. Die Fahrt endet *t-centralen* am Hauptbahnhof von Stockholm.

Dann gibt es noch den Ryanair-Flughafen *Skavsta*. Von *Skavsta* aus gibt es auch eine sehr einfach zu findende Busverbindung nach *t-centralen*. Der Bus kostet ca. 100kr und fährt ca. 90 Minuten.

Da man in Stockholm sehr viel mit der U-Bahn, der *tunnelbana*, fahren wird, sollte man sich gleich am ersten Tag eine Dauerkarte kaufen. Einzelfahrten sind sehr teuer und die Karten werden deutlich billiger wenn eine für einen längeren Zeitraum kauft. Deswegen würde ich gleich am Anfang eine Karte für 90 Tage kaufen. Die Karten kauft man im so genannten *pressbyrån*. Ein *pressbyrån* ist quasi ein normaler Bahnhofskiosk und es gibt sie an jeder Haltestelle. Einfach zum Verkäufer gehen und sagen dass man eine *tunnelbana*-Ticket mit studentdiscount haben möchte und schon ist man dabei, vorausgesetzt man kann nachweisen das man Student der SU ist. Dazu braucht man entweder einen Nachweis der *student union*, den man aber erst nach den Einführungstagen bekommt, oder viel einfacher, einen Ausdruck des *letter of acceptance*, den man irgendwann vorher per Mail bekommen hat. Zwar mag die Investition in die 90-Tage-Karte abschrecken, da gerade am Anfang viele Einmalkosten auf einen zukommen, aber sie lohnt sich auf jeden Fall. Die 90-Tage-Karte kostet 1350kr, die 30-Tage-Karte 490kr.

Betreuung:

Von der SU selber gab es einen langen Einführungstag, bei dem über grundlegendes über die Uni erzählt wurde. Dazu gab es noch Einkaufstipps und allgemeine Informationen über Schweden und Stockholm. Ein paar Tage später gab es noch eine kostenlose Stadtrundfahrt, die ganz empfehlenswert ist.

Von dem VWL-Institut selber gab es auch eine kurze Einführungsveranstaltung, bei der Fragen rund um das VWL Studium an der SU beantwortet wurden.

Von der Uni selber war es das leider mit Betreuung. Spezielle Erasmus-Veranstaltungen gab es nicht.

Dafür gab es aber von der *student union*, der Studentenvertretung der Uni, eine gute Betreuung. Man kann der *student union* freiwillig für einen Beitrag von ca. 10€ beitreten. Der Beitritt bringt einem finanzielle Vorteile in Form von Rabatten bei manchen Läden und Restaurants. Besonders lohnt sich der Beitritt aber um die wirklich engagierte Arbeit der union zu unterstützen. Die *student union* hat Partys, Ausflüge und andere Events organisiert und darüber jede Woche in einem Newsletter informiert.

Unterbringung:

Leider gehörte ich nicht zu den Glücklichen die sofort einen Wohnheimsplatz bekommen haben. Die erste Woche hab ich daher im Hostel gewohnt. Da ich schon öfters in Hostels geschlafen habe fand ich das nicht schlimm. Wichtig ist nur rechtzeitig zu buchen, da gerade im August viele Touristen in Stockholm sind. Die Auswahl an Hostels ist groß, preislich sind sie alle ähnlich. Am besten einfach googeln wenn es nötig sein sollte.

Kurz nach den Einführungstagen kann man sich bei dem *housing-office*, also der Wohnheimsverwaltung der Uni, auf eine Warteliste eintragen. Das Büro sollte Montagmorgen öffnen und das Eintragen ab dann möglich sein. Von einer Freundin wurde ich Sonntagnachmittag informiert, dass die ersten schon vor dem *housing-office* warten würden. Ich bin dann schnell zur Uni und hab mich auf eine provisorische Liste eingetragen. Der Plan war dann, dass alle, die auf dieser Liste stehen, zusammen in der Uni warten und sich dann morgens der Liste entsprechend auf die offizielle Liste eintragen. Leider hätten wir nicht in der Uni warten dürfen, so dass wir die Nacht hätten draußen vor dem Gebäude verbringen müssen. Zum Glück kam dann die Stunde der *student union*. Die wirklich sehr engagierten Studentenvertreter haben von der Sache gehört und uns einen Schlafplatz in der Aula, Essen und Trinken besorgt und dafür gesorgt dass am nächsten Morgen die provisorische Liste eingehalten wurde.

Ich bin dann im Wohnheim *Strix* gelandet. Es liegt 4 Haltestellen von *t-centralen* entfernt. Leider wohnen in *Strix* nicht viele Erasmus-Studenten, sondern viele Master-Studenten der KTH, der Technischen Uni. Aber die waren auch total nett. Das Zimmer war, wie in den anderen Wohnheimen auch, ca. 11m² groß und möbliert. Die Gemeinschaftsküche hat man sich mit 11 anderen geteilt. Der Putzdienst für die Küche hat wöchentlich gewechselt und ich war überrascht wie gut das geklappt hat. Die Küche war eigentlich immer sehr sauber und ich habe mich gerne darin aufgehalten. Leider war die Ausstattung mit Geschirr und Töpfen etwas dürftig, so dass ich mich am Anfang bei IKEA damit eingedeckt habe. Insgesamt hab ich ziemlich viel bei Schnickschnack bei IKEA gekauft, aber es war mir wichtig in der Zeit auch ein schönes Zimmer zu haben. Da ich viele Sachen nicht mit nach Hause nehmen konnte, hab ich sie am Ende der Zeit verschenkt. Zu IKEA gibt es übrigens einen kostenlosen Shuttlebus, der von der *Regeringsgatan* in der Innenstadt stündlich fährt.

Studium und Universität:

Die Uni liegt etwas außerhalb, ist aber von der Innenstadt aus in 15 Minuten mit der *tunnelbana* erreichbar. Der Campus ist sehr großzügig angelegt und wirklich schön. Die Gebäude machen

alle einen neuen und gepflegten Eindruck. Was ich sehr schade finde ist, dass es auf dem ganzen Campus keine richtige Mensa gibt. Es gibt zwar einen Imbiss und ein Restaurant wo Studenten günstiger essen können, aber selbst dann kostet ein Mittagessen noch 8€. Deswegen hab ich dort nur in Ausnahmefällen geschmaust und lieber zu Hause gegessen.

Für die Kurswahl bekommt man ein paar Wochen vor dem Semesterstart eine E-Mail mit den verfügbaren Kursen. Das Semester ist in zwei Terms aufgeteilt. Es ist vorgesehen, dass man in jedem Term zwei Kurse besucht. Ich habe sowohl Bachelor- als auch Mastervorlesungen besucht. Im ersten Term waren das *The Swedish Model* (Bachelor) und *financial development and crises* (Master). Im zweiten Term *Economic integration* (Master) und *Antitrust & Regulation* (Master). *Swedish Model* kann ich nur bedingt empfehlen. In der Veranstaltung wird die Wirtschaftsgeschichte Schwedens gelehrt. Am Anfang war es noch ganz interessant, aber irgendwann hatte ich den Eindruck in jeder Vorlesung das Gleiche zu hören. *Financial development* hingegen war sehr interessant. Zusätzlich zur Klausur musste man noch eine Gruppenarbeit über eine Finanzkrise anfertigen, aber der Arbeitsaufwand dafür war machbar.

Economic integration fand ich auch sehr interessant. Leider sollte man sich für die Veranstaltung ein Buch anschaffen, das ca. 60€ kostet. Zu *Antitrust & Regulation* kann ich nicht viel sagen, da ich die Veranstaltung nicht regelmäßig besucht habe und auch die Klausur nicht mitgeschrieben habe. Um die Masterkurse besuchen zu können musste ich vorher eine Übersicht meiner in Kiel erbrachten Leistungen nach Stockholm schicken und erklären, dass ich als fortgeschrittener Diplomstudent über die Kenntnisse verfüge, einer Masterveranstaltung folgen zu können.

Das Niveau der Bachelorveranstaltung empfand ich im Vergleich zum Kieler Niveau als geringer. Die Mastervorlesungen hingegen waren vom Schwierigkeitsgrad her mit Kiel vergleichbar. Übungen oder so gab es nicht. Die Dozenten sprechen ein sehr gutes Englisch und ich hatte keine Schwierigkeiten ihnen zu folgen. An der SU scheint es üblich zu sein neben dem Vorlesungsbesuch noch ein umfangreiches Literaturstudium zu betreiben. Zum vernünftigen bestehen der Klausur reicht der Vorlesungsbesuch aber völlig aus.

Am Anfang war ich ein bisschen verwundert, denn einige Veranstaltungen waren dreistündig angesetzt und ich hab mich schon gefragt wie man drei Stunden lang einer Vorlesung lauschen soll. Aber es ist üblich dass alle 45 Minuten eine Pause von 15 Minuten gemacht wird, so dass die Nettolehrzeit einer Veranstaltung deutlich kürzer als drei Stunden ist.

Sprachkurse:

Bei den Einführungstagen kann man sich für die Sprachkurse eintragen. In den Anfängerkurs kommt jeder rein, wer in einen Fortgeschrittenenkurs möchte muss einen Test ablegen.

Da ich keine Vorkenntnisse hatte, hab ich den Anfängerkurs besucht. Der findet zweimal die Woche am späten Nachmittag statt. Die Unterrichtsmaterialien dazu gibt es alle Online. Wer schon einmal reinschnuppern möchte: <http://www.nordiska.su.se/komloss/> Schwedisch zu lernen hat mir Spaß gemacht und da Schwedisch dem Deutschen, besonders in der Grammatik ähnlich ist, fand ich es auch nicht besonders schwer. Der Anfängerkurs ging 6 Wochen lang, zum Abschluss gibt es eine Klausur. Wer die besteht darf in den Fortgeschrittenenkurs. Der findet nur einmal die Woche statt, ist dafür aber dreistündig. Für den Kurs braucht man ein Lehrbuch, das leider ziemlich teuer ist. Ein dazugehöriges Übungsbuch gibt es auch, aber das braucht man nicht unbedingt. Leider wird im Fortgeschrittenenkurs zuerst der komplette Anfängerkurs wiederholt, so dass man die ersten Male nur bekanntes macht. Insgesamt muss man drei „Hausaufgaben“ machen, also drei kurze Aufsätze schreiben in denen man sich und seine Familie vorstellen sollte oder einen Brief an einen Freund formulieren sollte. Auch der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Freizeit:

Sehr empfehlenswert ist es Laufschuhe mitzunehmen, da eigentlich alle Wohnheime etwas außerhalb liegen und die Landschaft zum joggen einlädt.

Was sich lohnt ist der Besuch der Schären. Leider fahren die Fähren dorthin nur bis Mitte September, so dass man diesen Ausflug recht früh machen sollte.

Die Fähren über die Ostsee, nach Riga, Tallin oder Helsinki fahren das ganze Jahr über. Besonders über das Internet kann man sehr günstig Tickets erwerben. So haben wir für Riga Hin- und Rückfahrt in einer vierer Kabine 5€ pro Person bezahlt.

Besuchen sollte man auch den kleinen Ort Sigtuna. Er liegt eine Bus&Bahn-Stunde außerhalb von Stockholm. Besonders im Herbst war dieser urige Ort, mit seinen alten Kirchen und kleinen Gassen sehr schön zu besuchen. Besonders viel gibt es zwar nicht zu sehen, aber für einen Nachmittag reicht es.

Fast jedes Wochenende gab es in einem der Wohnheime eine Korridorparty. Da man seinen Alkohol selber mitgebracht hat, konnte man da immer günstig feiern und hat viele andere Erasmus-Studenten kennengelernt. Stockholm hat außerdem eine ganze Reihe von Nachtclubs. Besonders gefallen haben mir das Fasching, <http://www.fasching.se/klubbar>, und das Debaser Medis, <http://www.debaser.se/klubbar/stockholm/>. Das Debaser hat bis 22:00 freien Eintritt und bis 0:00 Live-Musik von meist unbekanntem, aber wirklich guten Newcomerbands.

Kosten:

Stockholm ist leider eine sehr teure Stadt. Die Miete für das Wohnheim wird in zwei Raten gezahlt: Einer ersten gleich zu Beginn und einer zweiten Anfang Oktober. Pro Monat betrug die Miete etwa 330€.

Besonders feiern gehen ist teuer. In vielen Clubs kostet der Eintritt 120kr und mehr. Ein Bier im Club kostet locker 6€. Alkohol ist generell sehr teuer. Harten Alkohol und „richtiges“ Bier gibt es nur im *systembolaget* zu kaufen, den staatlichen Schnapsläden. Im normalen Supermarkt gibt es nur light-Bier zu kaufen, mit maximal 3,5% Alkoholgehalt. Am Anfang empfand ich es als etwas wässrig, aber mit der Zeit habe ich es doch schätzen gelernt.

Viel Geld kann man sparen wenn man selber aus Deutschland Alkohol mitbringt und sich von Besuchern was mitbringen lässt.

Sehr günstig hingegen ist das Telefonieren mit dem Handy. Die meisten Prepaid-Angebote bieten Frei-SMS, wenn man seine Karte für einen bestimmten Betrag auflädt. Die Handykosten belaufen sich auf ca. 15€ pro Monat.

Deutlich günstiger als in den Supermärkten *coop* und *ica* kann man bei *Lidl* einkaufen. Von meinem Wohnheim aus war der nächste direkt bei der Haltestelle *Fridhemsplan*.

Insgesamt sollte man für die monatlichen Ausgaben schon 800€ (inklusive Miete) einplanen. Außerdem sollte man bedenken, dass am Anfang hohe Einmalkosten für Bücher, Wohnungseinrichtung, *tunnelbana* und besonders Miete auf einen zukommen.

Fazit:

Insgesamt hat mir das Auslandssemester in Stockholm sehr gut gefallen. Die Vorlesungen waren zwar auch interessant, aber besonders die persönlichen Erfahrungen empfinde ich als sehr wertvoll. Überrascht war ich zudem wie einfach und unbürokratisch die ganze Organisation war. Viel falsch machen kann man dabei eigentlich nicht, sowohl über Kurswahl, Einführungstage, Sprachkurse und Wohnheim wird man automatisch per Mail informiert. Zwar hat sich die SU für mein Empfinden erst recht spät gemeldet, aber das sollte eigentlich nicht verwundern, denn die Schweden sind ein sehr entspanntes Volk.

Stockholm ist eine wunderschöne Stadt die viel zu bieten hat. Gewöhnungsbedürftig fand ich allerdings dass es im Winter so früh dunkel wurde.